



**Brigitte Meier**  
Sozialreferentin

Herrn Stadtrat Richter

BIA

Über Rathaus-Post

03/25/15

**Kosovaren-Massenzug setzt die Stadt unter Druck – was tut die LHM?**

Ihre Schriftliche Anfrage

vom 23.02.2015, eingegangen am 23.02.2015

Az. D-HA II/V1 160-1-0039

Gz.: S-III-MF/A

Sehr geehrter Herr Stadtrat Richter,

in Ihrer o.g. Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„In jüngster Zeit sorgte der Massenansturm von Asylbewerbern aus dem Kosovo auch in der bayerischen Landeshauptstadt München für Schlagzeilen. Fast täglich mußten in den letzten Tagen sogar die Münchner Lokalmedien über den Massenansturm berichten, der die ohnehin angespannte Unterbringungssituation für „Flüchtlinge“ in der LHM weiter verschärft. Selbst ein Blatt wie die „AZ“ mußte (Ausgabe vom 16.02.2015) einräumen: „Bis zu 647 Flüchtlinge pro Tag kommen derzeit in München an. (...) Die Folge: In der Bayernkaserne wird's langsam eng, 1000 der 1200 Schlafplätze sind belegt.“ Aber: „(...) nur 0,3 Prozent der Asylbewerber aus dem Kosovo dürfen in Deutschland bleiben“ (alle Zitate:

<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.immer-mehr-fluechtlinge-kommen-nach-muenchen-in-der-bayernkaserne-wird-s-eng.48b43fe8-1529-4998-b3ad-c2f4fa6adacc.html>.)“

Zu Ihrer Anfrage vom 23.02.2015 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Orleansplatz 11  
81667 München  
Telefon: 089 233-22640  
Telefax: 089 233-27375

Frage 1:

Wie entwickelte sich speziell in der LHM die Zuwanderung von „Flüchtlingen“ bzw. Asylanten aus dem Kosovo seit Jahresbeginn 2015 – welche Zahlen liegen mit Stand von Ende Februar vor? Wie viele abgelehnte Kosovo-Asylbewerber haben die LHM im gleichen Zeitraum wieder in Richtung Herkunftsregion verlassen?

Antwort:

Nach Auskunft der Regierung von Oberbayern kamen in der Zeit vom 01.01.2015 bis 27.02.2015 7.225 Personen, die dem Herkunftsland Kosovo zuzuordnen waren, im Ankunftszentrum München an. Ein Großteil wurde jedoch in andere Aufnahmeeinrichtungen weitergeleitet.

Bezüglich der Zahlen abgelehnter Asylbewerberinnen und Asylbewerber aus dem Kosovo wenden Sie sich bitte an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Hierüber liegen dem Sozialreferat keine eigenen Erkenntnisse vor.

Frage 2:

Erst vor wenigen Monaten beschloss der Münchner Stadtrat bei einer (1) Gegenstimme die Schaffung von rund 3600 neuen Unterbringungsplätzen für „Flüchtlinge“ in München, was den Steuerzahler 125 Millionen Euro kosten wird. Inwieweit ist stadtseitig daran gedacht, angesichts der explosionsartig gestiegenen Zugangszahlen aus dem Kosovo über dieses Kontingent hinaus weitere Unterbringungsplätze zu schaffen – zumal Fachleute wie etwa die Leiterin des „Sozialdienstes für Flüchtlinge und Asylsuchende der Inneren Mission München“ in den aktuellen Zugangszahlen einen Indikator für einen massiven Anstieg im kommenden Sommer sehen?

Antwort:

Beim Programm zur Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen orientiert sich die Stadtverwaltung an den Prognosen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und den hieraus abgeleiteten Platzbedarfsprognosen der Regierung von Oberbayern für die Landkreise und kreisfreien Städte im Regierungsbezirk. Über neue Entwicklungen wird der Stadtrat unverzüglich informiert.

Mit freundlichen Grüßen

**gz.**

Brigitte Meier